

Die Lüge im Weltkrieg.

Englands große Lüge: Belgiens Neutralität. — Der große Hund und die kleinen Klaffer. — Der Feldzug der Lüge. — Die Forts von Lüttich. — Das verleumdete Deutschland. — Auszug aus dem Sündenregister der Alliierten. — „Die London“. — Loewen und Reims. — Die Lüge im Bild. — Bösartige Hatzbilder. — Die amerikanischen Schleppenträger Englands. — Die Lüge trifft den Schützen.

Je mehr Schmach, je mehr Lüge — die Kraft geht aufrecht.

Mit einer großen scheinbaren Lüge in der Kriegsbegleitung und mit tausend kleinen Lügen haben sie diese große Lüge schütten und stützen müssen, und das auf Zug und Zug aufgebaute Werk muß eines Tages trocknen in sich zusammenbrechen, wenn die Welt nicht an der Wahrheit verzweifeln, an der Lüge zugrunde gehen soll. Die große Lüge war Englands heimliche Erklärung, daß es zum Schutze der belgischen Neutralität gegen Deutschland zu Hilfe gezogen ist, derselben Neutralität, die es gemeinsam mit Frankreich längt zur lächerlichen Streitmacht gewandelt hatte. Kein Mensch, der sich auch nur oberflächlich mit englischer Geschichte befaßt hat, glaubte an Englands selbstloses Opfer für Belgien, davon phantasierten heute nur noch besahlte Verherrlicher englischer Tugend und jene Blinden, die nichts anderes sehen wollen als Englands Herrlichkeit. Das Richteramt über die erste große Lüge dieses Krieges blühte der Zeit und der Weltgeschichte vorbehalten.

Die unheilvolle Allianz mußte, daß sie auf Sand gebaut hatte, ihre scheinbaren Gebäude zu klagen, mußte sie zu tausend kleinen verächtlichen Lügen ihre Zuflucht nehmen; faustdicke Unwahrscheinlichkeiten und plumpe Verleumdungen haben sie in die Welt geschrien und die Menge tollgieriger Elenden hat sie nachgeplärrt... die bösartige Dummheit hat es vorgebeht und die kleinen Klaffer haben es mitgelächelt — das ist Hundstrecke. Wie sie Deutschland eingekreist haben, so haben sie die Wahrheit fortgelassen, als sie das deutsche Rabel nach Amerika durchschnitten; wie sie ein finanzielles Moratorium erklärt haben, so haben sie auch ein moralisches Moratorium eingefügt, und das war die erste große Niederlage der Alliierten, deren schlimmste Folge noch kommen wird, wenn ihre eigenen betrogenen Alliierten zur Einsicht erwachen. Auf die Dauer hat sich noch keine Lüge behaupten können.

Es genügt ihnen nicht, ihre weißen Haare in's Feld zu schicken, sie mußten das braune und gelbe und schwarze Gesindel zu Hilfe rufen; es genügt ihnen auch nicht, die weißen Wägen des christlichen Kampfes zu führen, sie mußten auf gelben Verleumdung und zur schwarzen Lüge greifen, sie haben sich aus der Kiste der Gemeinheit und Hebertucht jede, auch die schmutzigste Weib geholt und wird ihnen doch kein Nutzen sein. Und England spielt in diesem Feldzuge der Lüge die Hauptrolle, das perfide Aktion geht und Intrigue, entsteht und betrügt, verleumdet und lügt — wie es das seit Jahrhunderten getan hat. Und das ist das böse England, dessen größter Dramatiker, Shakespeare, die Worte sprach: „Der gute Name ist bei Mann und Weib der Seele Schmutz und Leben. Wer mir die Worte flücht, flücht Land...“ ist was, 's ist nichts — 's war mein, 's ist kein und dient Tausenden. Doch wer mir meinen guten Namen raubt, bedauert mich nicht, was ihn nicht reicher macht, mich aber betet.“ Dessen größter Epiker, Byron, die Worte sprach: „Den die Schlange nicht, der kann sie wohl zerteilen, doch er fühlt nicht Jern.“ Es war das Würmchen Natur. Und manche Menschen sind an Seele Würmer mehr als die Dinger, die in Gräbern leben.“

England, das nur ein kleines Söldnerheer mobilisieren konnte und kein starkes Volkstheater auf die Reine bringen kann, hat die Lüge mobil gemacht. Der Vermerk „via London“ ist zum Reinspiel geworden und wird's für alle Zeiten bleiben. In Wort und Bild haben sie den guten Namen Deutschlands beschmutzt, haben wider besseres Wissen verleumdet und mit Köhler gelogen, denn es bleibt immer etwas hängen. Und wenn sie drei Tage lang in riesigen Letztern ihre Lügen verbreitet hätten, dann haben sie nach erreicht Wirkung in mangelnden Buchstaben die Wahrheit eingeschlagen und über noch haben sie auch das nicht nötig gehalten.

Gleich bei Ausbruch des Krieges haben sie „via London“ ihre Lügen unter Führung ihrer erprobten Generale — „Kaiser“, „Haupt“, „Central News“ — ausgedehnt und die englische Presse unter dem Oberkommando eines Korrespondenten-Garnisons hat ihnen vornehmlich dabei geholfen... die kleinen Klaffer in Amerika, die „Alliierte Presse“, haben es pflichtgemäß nachgeholfen — Hundstrecke! Zunächst mußte man belügen, die Seelen der Neutonen zu vergiften und berückeln darum von Mißhandlungen der Amerikaner und Italiener in Deutschland, von Verleumdungen der holländischen und schweizer Grenztruppen durch deutsche Truppen — eine recht plumpe Art der Stimmungsmache, die Neutonen konnten sich rasch genug, zu rasch für Englands Zweck, von der Unmöglichkeit der Meduna überzeugen.

Deutschland war wie ein Mann aufgestanden als das Herdorn in's Land löste; Nord und Süd, Junter und Sozialist, Reich und Arm stand kampfbereit in Reih und Glied — das mußte der Welt verschrecken bleiben und so flatterten dann die Lügen hinaus von den unruhigen Säulen Deutschlands, die mit Gewalt zur Seesfolge gezwungen wurden; von den klugen Strafgerichten in den großen Städten; von den hundertjährigen ererbten Spinnweben des Reichstages. Auch die vierfachen Doppelmonarchie war deutscher und tschech, Magyar und

Kroat, Dalmatiner und Bosne seinem Herdorn treu gefolgt — darum mußte London Revolution und Bombentatzen und Massenverrichtungen und Massenbefreiungen weihen. Bis heute hat sich die Begeisterung nicht vermindert und die Einigkeit ist unerschütterlich, und heute noch sieht sich London bemüht, gelegentlich von Kriegsbildigkeit und innerem Unfrieden zu erzählen.

Und wie schon erst die Lügenhaft auf als die Seere der Zentralmächte herrschend vorging. Am 7. August fiel Lüttich nach beispiellos kurzer Belagerung; die „unnehmbare“ Festung wurde von 25,000 Mann erobert. Am 8. August meldete London die vernichtende Niederlage, die die Deutschen vor Lüttich erlitten hatten; fünfundsiebenzigtausend Tote; General Emrich hat Selbstmord begangen (wohl weil er an diesem Tage den Orden Pour le Merite erhielt) und die Deutschen waren auf der Flucht nach Aachen. Die deutschen Geschütze hatten gar keinen Einbruch gemacht — die trichterförmigen Löcher der 42 Centimeter-Geschütze, so ganze Forts zerstört lagen, waren ein-

drucklos. Am 10. August und am 17. August — die Deutschen waren schon bald in Brüssel — hielten sich die Forts von Lüttich immer noch... in der Alliierten-Presse; ein New Yorker Blatt hielt diese Forts sogar noch als über Antwerpen schon die deutsche Flagge wehte. Man könnte sich heute, wenn man alle diese Lügen fallen ließe im Lichte der Tatsachen sieht, an den Kopf fassen und an dem gesunden Menschenverstand der Engländer und ihres Erfolges verzweifeln, wenn nicht heute noch genau so plump und frech gelogen würde, nur heißt es heute statt Lüttich entweder Soissons oder Warschau.

Bei dem unerhöhligen langen Sündenregister der Alliierten ist es unmöglich, auf jeden Fall zu eingehen, wie auf den Fall von Lüttich — dazu bedürfte es Hände und nicht Spalten; oder Lüttich ist der Typus dieses Lügensystems. Lüttich ist die Vorlage für alle späteren Lügen gewesen. Sie haben ein paar Abwechslung in ihr System gebracht, indem sie die verschiedenen deutschen Generale, deren Namen ihnen zufällig gefällig waren, bald Selbstmord begehen oder gefangen genommen werden ließen. Als dieses Thema erschöpft war, kamen die höchsten an die Reihe: Kaiser Franz Joseph wurde alle zwei Wochen tot gesagt und als er den Engländern diesen Gefallen nicht tat, wurde er abgesetzt; Kaiser Wilhelm wurde wiederholt von Alliierten schwer verletzt und (als er zufällig gerade in Mainz weilte) von den Russen „beinahe“ gefangen genommen; der Kronprinz wurde schwer verletzt, tot gesagt, begraben — ein Londoner Blatt brachte eine ganz genaue Beschreibung seiner Befreiung und schließlich lebte er als Verwundeter mit der schwarzen Platte wieder in einem Lazarett in Straßburg auf.

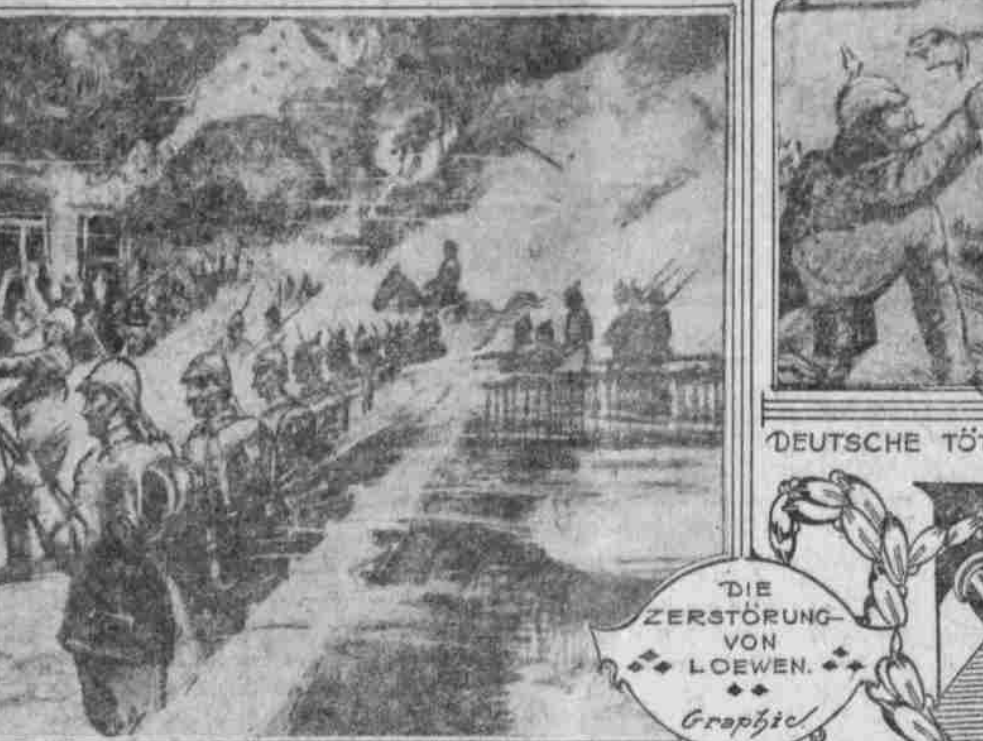
Es war ihnen keine Lüge zu gemein, daß sie sie nicht via London verbreiten wollten. In Belgien fielen die Deutschen zu Hunderttausenden und in Gallien zu Millionen — auf ein paar Millionen kam es den Engländern nicht an, weder bei der Abnahme ihrer Rittscherearmee, noch zu Wasser haben sie ihre Weiber, doch — im Ugen behauptet: die mindestens getötenen „Göben“, die es zum großen Leidwesen der Russen noch immer nicht ist, darf als eine der effektivsten Schwärzen in diesem Lügensystem in Erinnerung gebracht werden. Und in diesem Falle kann man den Engländern die Lüge infizieren verzeihen, als sie mehrmals diese verurteilt fize „Göben“ in der Falle zu haben glauben, sie hatten es beide zu eila, die Engländer mit dem Siegesmelodien und die „Göben“ mit dem Entschlossen. Doch andererseits die Engländer ihre eigenen Verleumdungen (Ladonius, Tiger u. a. m.) nicht gemeldet haben, gehört nicht in das Lügenregister;



DEUTSCHE TREIBEN EINWOHNER VON LOEWEN VOR SICH HER.



DEUTSCHE ZERSTÖREN DAS TOR VON TERMONDE.



DEUTSCHE TÖTEN SANITÄTER.



DIE PLÜNDERNDEN HUNNEN.



MASCHINGEGWEHR, UNTER DEM ROTEN KREUZ.



DER GEIST DER DEUTSCHEN.

griechen Wahrheit verschweigen und lügen ist immerhin ein Unersicht. Und das Register ist so übergrößer, daß man es nicht mit zweifelhafte Rollen zu belasten braucht. Da sind zwei ganz besonders wichtige Eintragungen: Loewen und Reims. Die ausgedehnte Deutsche hat Organe geehrt, als die Gemeinheiten der deutschen Barbaren in diesen beiden Orten die Lügen in die Welt posami wurden. Sie haben sich weidlich entleert über die Hunnen und haben im Eifer ihrer Entschlossenheit einmal die Beweise für diese Gemeinheiten abgemerkt und haben die Beweise auch bis heute noch nicht erhalten, weil kein Beweise vorhanden sind. Daß die große Wahrheit dieser Entschlossenheit ist davon weder von der Zeitung der Stadt Loewen, noch von der Kathedrale in Reims eine Meinung hatte, daß diese Wahrheit heute noch nicht weiß, ob Reims in Belgien oder Loewen in Frankreich liegt, ist nicht von Belang; die Hauptsache bleibt, daß der Protektor Generalrat der Universität Loewen die Gerechtigkeit des Loewener Staatsgerichtes ausgegeben hat, daß die „totale“ Bevölkerung der Stadt Loewen sich auf einen kleinen Teil der Stadt beschränkt hat, daß sie — trotzdem die Franzosen sie als Hauptpunkt ihrer Artillerie benutzten — nach Möglichkeit geschont wurde und in einigen Jahren in besserer Verfassung liegen wird als früher, daß die Franzosen wenig oder nichts für ihre Erhaltung getan hatten. Alles das wissen die Eng-

doch Patriotismus; bei der amerikanischen Pro-England-Presse ist es Deutschland oder Englandliebe, aber sicherlich nicht amerikanisches Gerechtigkeitsgefühl — denn eine Gerechtigkeit, die ungerecht richtet, richtet, ohne dem Angeklagten das Wort zu gönnen, ist unamerikanisch. Trüben wir uns über diesen böswärtigen Feldzug der Lüge mit dem Goethe'schen Wort: „Weh der Lüge! Sie befreit nicht jedes wahr gesprochene Wort die Welt; sie macht uns nicht getroß, sie angibt den, der sie heimlich schmiegelt, und sie leert, ein losgerückter Pfeil, von einem Gatt gewendet und verfangend sich zurück und trifft den Schützen.“

Die deutschen Firmen in Frankreich. Von einem deutschen Kaufmann, der lange in Frankreich anfällig war, erzählt die „Alli. Ita.“ folgende Aufzählung: Man findet in letzter Zeit häufig in Zeitungen Aufsätze, welche davon sprechen, daß nicht Frankreich in erster Linie ungesund sein verdient, da es den Krieg nicht gewollt habe und nur gegenwärtig daran teilzunehmen mußte, sondern England, das seit Jahren zum Kriege gehegte und alles lebenswichtige Entgegenkommen von deutscher Seite zurückgewiesen hatte. Die ganze französische Presse der letzten Jahre ist ja ein Heerhaufen gegen Deutschland gewesen. Die französische Regierung aber hat diese systematischen Gehörchen gebildet und sich dadurch schuldig gemacht. Aber nicht allein Paris und die Presse haben sich an der Heerde gegen Deutschland beteiligt, sondern auch solche Kreise, welche den größten Nutzen von Deutschland gezogen haben, wie z. B. die Stadt Bordeaux und die dort erscheinende Zeitung Petite Gironde.

Für den Handel von Bordeaux und den umliegenden Bezirken sind gerade deutsche Firmen und Häuser seit vielen Jahren von größter Bedeutung und von größtem Nutzen gewesen. Der Handel von Bordeaux, der zur Hauptsache auf dem Weingeschäft und der Ausfuhr von Bordeauxweinen beruht, hat seine heutige Ausdehnung und seinen Anseh an dem Wohlstand, der in Bordeaux und Umgebung herrscht, nicht zum mindesten Deutschland und den deutschen Firmen zu danken. Deutsche Firmen oder von Deutschen geleitete Handelshäuser haben seit langen Jahren an der Ausfuhr von Bordeauxweinen nach Deutschland als dem Hauptabgabegbiet einen erheblichen Antheil genommen; die Ausfuhr nach Deutschland ist zum größten Theil ein Erfolg deutscher Arbeit. Trotzdem hat die Petite Gironde nicht unterlassen, stets gegen die Deutschen zu hetzen. Alle Deutschen mußten Bordeaux bei Ausbruch des Krieges verlassen und durften nicht einmal Handgepäck mit sich nehmen, auch ging es hierbei nicht ohne öffentliche Verhandlungen der Deutschen ab. Die deut-